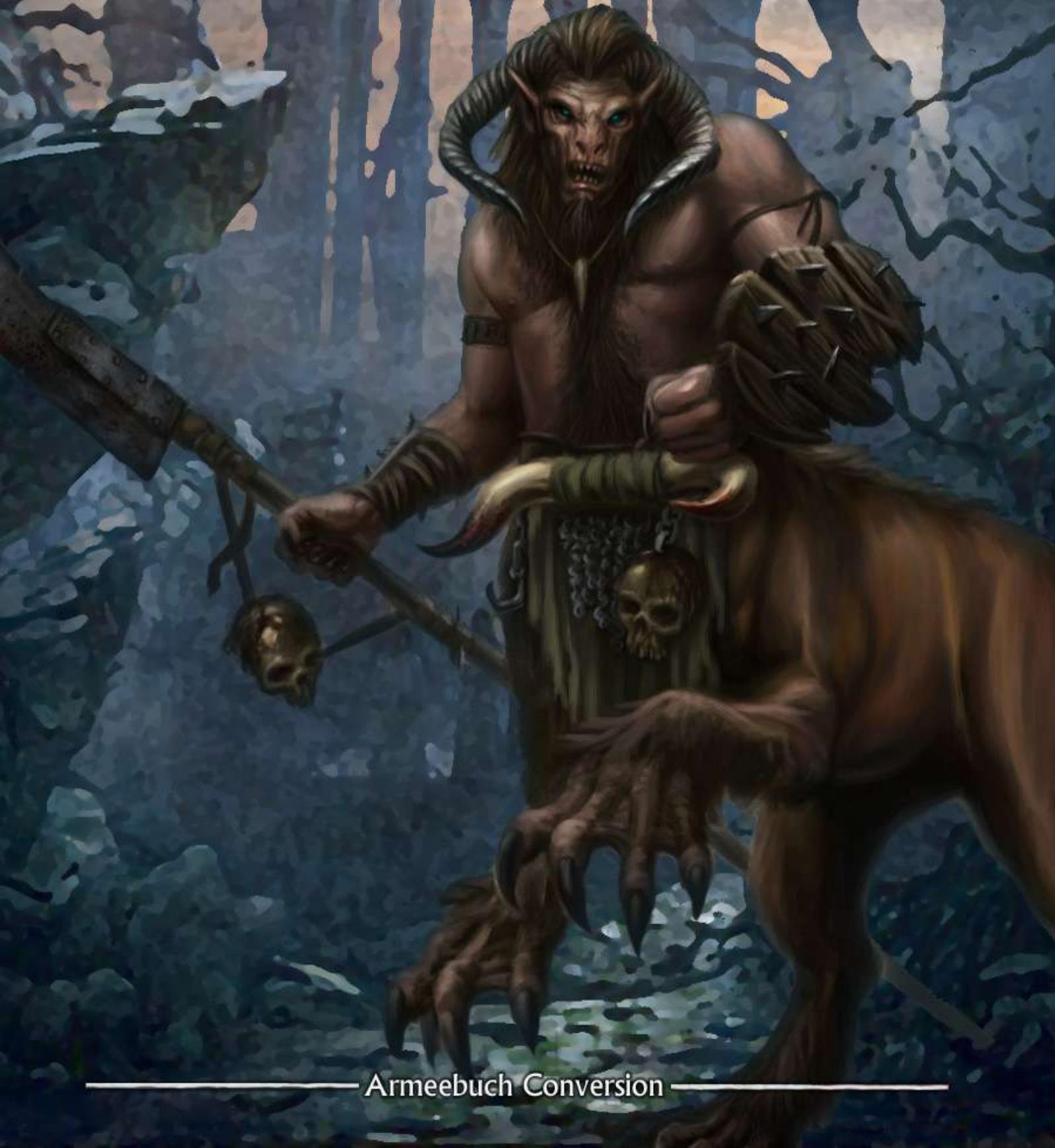


WARHAMMER

# CENTAURI



Armeebuch Conversion

# CENTAURI



von Jan Spiegel



# CENTAURIVOLK

Die Centauri sind ein junges Volk, welches aus den Östlichen Steppen stammt. Ursprünglich dem Chaos anheimgefallen, zogen sie als Centigors durch die Weiten der Steppe. Der Hass brannte in ihnen, angetrieben von ihren tierischen Instinkten, und der Unfähigkeit Handwerk irgend einer Art zu verrichten. Der Nebel des Chaos verdrehte ihren Verstand und lies Gewalt und Trunksucht zum Mittelpunkt ihres Daseins werden.

## DER WEGBEREITER

Ein Samen war es, der vor hunderten Jahren den Weg ihres Schicksals ebnete. In den Tiefen von Athel Loren kündeten magische Lichter vom Beginn seiner Reise. Der Samen schaffte das unmögliche - die Reise über Gebirge und Steppen, bis hinter das Trauergebirge und die Königreiche der Oger. Athel Loren wusste seinen Schützling zu leiten. In den östlichen Ausläufern des Gebirges fand der Samen sein Bett... in rasanter Geschwindigkeit wuchs ein mächtiger Baum aus dem Erdreich und entsandte eine grüne Lichtwelle des puren Lebens in alle Richtungen - durch diese wurde aus den vereinzelt Bäumen, die der Steppe noch trotzen, ein mächtiger Wald.

Die Flutwelle des Lebens breitete sich weiter über die Randgebiete des Gebirges aus, und hinterließ mehr und mehr blühendes Grün.



## SCHICKSALHAFTER NEID

Es war genau zu diesem Zeitpunkt, als eine Herde Centigors im Neid um ihr Können, eine Herde Ungors bis zur Erschöpfung gejagt hatte. Von den Tiefen der Steppe wurden sie bis an die Ausläufer der Berge verfolgt. Die Centigors machten sich einen Spaß daraus, sie immer wieder anzugreifen und die Überlebenden weiter fliehen zu lassen - ohne reelle Chance den vierbeinigen Centigors entkommen zu können. Im letzten Aufstand wurden die Ungors brutal erschlagen und in den Boden getrampelt, bevor sie in die Sicherheit der Berge hätten fliehen können.

Der Siegeschrei verstummte und wich entsetzen, als die Centigors eine ihnen unbekannte Macht erblickten...



# DIE VERSCHMELZUNG

Der Atem des Lebens fegte über sie, wie ein mächtiger grüner Sandsturm. Erde drang in die Wunden der toten Ungors, Holz wuchs in den Brüchen der Knochen, Rinde verschloss die klaffenden Wunden und grünes Licht schimmerte aus ihren leeren Augen. Den Centigors erging es weit schlimmer. Die Pure Macht des Lebens riss ihnen förmlich die Verderbnis aus dem Leib. In Krämpfen und Schmerzscreien wanden sie sich auf dem Boden, als die Verderbnis der Chaosgötter sich mit aller Macht in ihrem Leib festzukrallen versuchte. Irgendwann war ihre Qual beendet, und sie blieben reglos liegen und schlossen die Augen vor unendlicher Erschöpfung.



Keiner weiß, wie viel Zeit seitdem vergangen ist. Doch die Centigors erwachten. Ihre Geister waren nicht länger zornig. Ruhe und Vernunft zogen in ihr Gemüt ein. Der Geist wurde klar, so klar wie sie es noch nie erlebt hatten. Plötzlich zog es sie alle in das Herz des Waldes, zu einem uralte scheinenden, riesigen Baum. Ohne Laute, warfen sie alle ihre vorderen Hufe zu Boden und senkten ihren Kopf. Eine unbeschreibliche Verbundenheit und tief verankerte Dankbarkeit beherrscht von nun an ihren Geist. Sie haben endlich eine Heimat - eine Aufgabe. Die Centauri, wie sie sich fortan nannten, waren geboren.

## DIE KNOCHENDRYADEN

Nicht jeder war stark genug, diesem Prozess standzuhalten, da sie doch beinahe gänzlich dem Chaos entsprungen sind. Einige Centigors starben bei der großen Verschmelzung - nur Knochen zeugten noch von deren Schicksal. Doch das Leben findet immer einen Weg und keimt aus der aussichtslosesten Situation. Waldgeister formen meist Kreaturen aus totem Geäst, bekannt als Baumschrate. In diesem Fall war der Wald jedoch so frisch erwachsen, dass kaum totes Holz zu finden war. So kam es, dass die Geister die Skelette der Centigors als neue Hülle zu nutzen begannen, um im Krieg um die Verteidigung der Wälder beizustehen.



# ATHEL EPONA & DER ZIRKEL

Inzwischen ist der Wald fest in der Mythologie der Centauri verankert. Anfangs war es schwer sich zurecht zu finden, da das Volk erst seine eigene Identität erkennen musste.

## ATHEL EPONA

Der Wald erstreckt sich über viele Kilometer entlang des Gebirgsrandes. Durch die unwirtlichen Berge und gefährlichen Gletscher dieser Region, hat der Wald von Seiten des Gebirges kaum mit Eindringlingen zu kämpfen. Die Gefahr geht viel mehr von der Steppe aus, denn den dort lebenden Nomadenvölkern ist das neue Grün nicht unentdeckt geblieben. Viele Stämme und Kriegsbanden versuchen dort einzudringen und sich am Überfluss zu laben – oder einfach nur um im Sinne ihrer Chaosgötter diesen Schandfleck der Natur dem Erdboden gleich zu machen.

## GEBEN UND NEHMEN

Die Siedlungen der Centauri befinden sich alle außerhalb des Waldes, da er ihnen zu heilig ist, als ihn mit ihren Hufen zu beschädigen. Es finden sich aber stets genug absterbende Bäume an den Waldrändern, so dass die Centauri Hütten bauen und Feuer entfachen können – Gaben, die ihren plumpen Vorfahren verwehrt sind. Zur Jagd begeben sich die Centauri stets in die Steppe, in der es zwar große Entfernungen zu überwinden gilt, aber sich meist etwas zum erlegen findet. Dies schürt natürlich den Hass der Feinde noch mehr, dass die Centauri den Wald nicht teilen, und dann auch noch in ihren Gebieten jagen.

Doch die Centauri sind unerbittlich, wenn es um die Abwehr von Eindringlingen geht. Sie schützen ihren Wald, möge es auch ihre letzte Tat sein.

## DER ZIRKEL

Die Mitglieder des Zirkels betreten im Gegensatz zu den gewöhnlichen Centauri den Wald sehr häufig. Oft kehren sie auch erst nach Tagen oder Wochen wieder zurück, meist gezeichnet von einer Epiphanie.

Die Druidinnen verweilen sogar die meiste Zeit ihres Lebens in den Lichtungen von Athel Epona.

